

# zat #9\_2025

zat #9 ist eine Reaktion auf ein Ensemble von Anna Oppermann, gesehen in der Ausstellung *Anna Oppermann. Eine Retrospektive* in der Bundeskunsthalle in Bonn 2024.

Wir zitieren diese Wörter aus dem Ensemble und reagieren lose darauf:

Künstlersein über die Methode

Zeichnen im Ensemble

Dilemma der Vermittlung

Text-Bild-Relation

Der ökonomische Aspekt

zat #9 ist auch eine Reaktion auf den früheren Inhalt der Schachteln, in denen 11 Beiträge von 12 Künstler\*innen versammelt sind. Uns sind diese 11 Schachteln zugefallen: eine Kölner Restauratorin bot sie zur Abholung an. Darin archivierte das Stadtarchiv Korschenbroich eine nationalsozialistische Tageszeitung mit Redaktionssitz in Düsseldorf: *Volksparole. Rheinische Landeszeitung*“

Detlef Klepsch, Anne Schülke, 2025

*immanenz*, 2024

[Rabea Chatha](#)

klöppellose Glocke, 3-D-Druck, Messing und Kunststoff, ca. 10 x 10 x 5 cm

Rabea Chatha versteht ihre Praxis als performative Einladung zur Untersuchung eigener und gemeinsamer Erinnerungen und Erfahrungen. Sie arbeitet in einem performativen Kunst und Autor\*innenkollektiv, das sich in unterschiedlichen Konstellationen immer wieder neu definiert. Die gemeinsamen mehrdimensionalen Arbeiten umfassen Schreiben, Performance und Sound und bewegen sich oft an kulturellen Schnittpunkten. Sie studiert seit 2021 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Dominique Gonzalez-Foerster.

*Zeitsprung*, 2024

[Detlef Klepsch](#)

Schwarzes Kunststoffetui mit s/w-Fotografien auf glossy Fotopapier, Text auf Recycling-Druckerpapier, dreifach Folienlupe, 10,3 x 19,5 cm

Detlef Klepsch erhielt nach einem Studium an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg bei Professor Claus Böhmler den Meisterschüler-Abschluss an der Kunstakademie Düsseldorf von Professor Nam June Paik. Seitdem ist er als freier Musiker und Künstler tätig und bekam verschiedene Förderungen und Preise. Seine bevorzugten Arbeitsfelder sind Musik, Geräusch, Film, Video, Fotografie, Scan und Zeichnung. 2012 initiierte er zusammen mit Anne Schülke die Publikationsreihe *zat*.

Please read *The Power of Words* by Simone Weil, 2024

[Banu Alpsü](#)

Handgravur auf Messing, 12 x 20 cm

Banu Alpsü, geboren 1989, ist Künstlerin, Kuratorin und Kunsthistorikerin aus Düsseldorf. In ihrer Arbeit geht es um die Erforschung des Liminalraumes zwischen künstlerischer Praxis, Wissenschaft und Kuratation. Indem sie gefundene Objekte und günstige Materialien, klassisch genutzt um hochwertigere Materialien zu imitieren, verwendet, repliziert sie die Ästhetik ihres eigenen Privatraumes. Autobiografische Spuren der Künstlerin finden sich in Objekten, auf denen ihre Handschrift zu finden ist und in Notizen, die ihre Freunde hinterlassen haben. Liebe, Freundschaft und die gesellschaftlichen Erwartungen und Verpflichtungen, die in diese Räume eingreifen, sind Themen, mit denen sie sich derzeit beschäftigt. Die Ästhetik der Bühne, des Theaters und des Katholizismus finden sich am häufigsten in ihren großformatigen und Miniatur-Rauminstallationen wieder.

cash cow, 2024

[Amelie Gappa](#)

Notizblock DIN A6, 12 Seiten, Text auf Druckerpapier, DIN A4

Amelie Gappa, geboren 1994, ist Kunstwissenschaftlerin und Kuratorin mit Schwerpunkt auf zeitgenössischer und moderner Kunst. Im Fokus ihrer Praxis steht die Auseinandersetzung mit Grenzbereichen der Künste: Von Gattungsfragen über das Prinzip der Ausstellung bis hin zum Kunstbegriff allgemein. Amelie Gappa war bisher für Institutionen wie den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Düsseldorf, das Museum Ludwig, Köln und die Kunstmuseen Krefeld tätig. Aktuell arbeitet sie als freie Kuratorin und als PR-Beraterin für die Agentur welcome design, die auf die Felder Design und Architektur spezialisiert ist. Ehrenamtlich organisiert sie Veranstaltungen für die feministische Initiative *And She Was Like: BÄM!*, die im Bereich Kunst und Design agiert.

Übung vor Originalen, 2024

[Jessica Tille](#)

Clipboard, Passepartout, UV-Druck auf Mikroskop-Objektträgerplatten (Fig. 1: Büste der Nofretete, Detail:

Augeneinlage aus Bergkristall; Fig. 2: Scan, Kristallsalz Granulat), Japan-Clips, Deckblatt mit Nährstoff- und

Inhaltsangabe, 22,86 x 31,75 cm

Jessica Tille studierte Visual Culture Studies, Philosophie und Ästhetik in Berlin und Seoul sowie Bildende Kunst an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Derzeit macht sie ihr Diplom an der Kunstakademie Düsseldorf bei Gregor Schneider und seziert das Potenzial räumlicher Narration zwischen Text\_Buch\_Körpern und die Verkörperung von Technologie durch Sprache und als Sub-Text. Sie zeigte ihre Arbeiten in Einzel- und Gruppenshows und erhielt Stipendien und Förderungen für Projekte und Aufenthalte im In- und Ausland. 2024 initiierte sie die Ausstellungsreihe *Anthology*, welche den Raum des Buches mit physischen Räumen verlinkt.

o.T., 2024

[Haure Madjid](#)

Linoldruck, 29,7 x 42 cm

Haure Madjid, geboren 1975 in Sulaimaniya, Kurdistan/ Irak, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Er studierte Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf sowie am Institute of Fine Arts in Sulaimaniya. Als Preisträger des Villa-Romana-Preises 2022 stellte er seine Werke unter anderem in der Esta Gallery in Sulaimaniya (2024), bei after the butcher in Berlin (2024), im NKR - Neuen Kunstraum in Düsseldorf (2022), im Institut du Monde Arabe in Paris (2018), in der Ausstellung Imago Mundi in Venedig (2017), im MACRO - Museo d'Arte Contemporanea di Roma sowie in der Zitadelle von Erbil (2012) aus.

*Eskalationsstufen*, 2024

[Jana Buch](#)

Text-Bild-Collage, Inkjet-Print auf handgeschöpftem Papier mit Fetzen der Volksparole (Ausgaben vom 10. und 11.11.1938), ca. 29,7 x 42 cm

Jana Buch studierte bis 2019 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Christopher Williams, Prof. John Morgan und Keren Cytter. Sie ist Meisterschülerin von Prof. Williams. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich hauptsächlich mit Sprache und Fotografie. Ihre kurzprosaischen Texte weben alltägliche Eindrücke mit Gesellschaftskritik und befragen aktuelle sowie historische Gegebenheiten. Sie arbeitet häufig interdisziplinär und kollaborativ. Zuletzt waren ihre Arbeiten im KIT (Kunst im Tunnel) Düsseldorf, in Daegu, Korea und in der Reihe „Mur Brut“ der Kunsthalle Düsseldorf zu sehen. Sie ist Preisträgerin des Förderpreis für Literatur in Düsseldorf (2021).

*der auf viele Finger passende Ring*, 2024

[Mechthild Hagemann](#)

PinSELzeichnung auf gelblichem Papier gefaltet zu 42x29,5cm, Text gedruckt auf Papierbogen gefaltet zu 43x30,5cm

Mechthild Hagemann, 1960 in Münster geboren, studiert zunächst dort, dann in Düsseldorf Kunst und Philosophie und schließt als Meisterschülerin der Kunstakademie Düsseldorf mit Staatsexamen ab. Sie begreift sich vor allem als Zeichnerin, egal, ob sie in Ton formt, textend aufzeichnet, mit Bild und Wort auf großformatigen Leinwänden malend agiert oder all das in Installationen münden lässt. Interessiert an medienübergreifenden Arbeiten und interdisziplinärem Austausch gründet sie 2005 PADE e.V. als vagabundierenden Verein um gemeinsam mit Kolleg\*innen Projekte zu Bild, Text, Bildertexten zu realisieren. Ihr aktueller Beitrag versucht das kindliche Erleben familiärer Geschehnisse zu erinnern, und zu reflektieren, welchen Einfluss gesellschaftliche bzw. politische Verhältnisse und die jeweils handelnden Charaktere darauf hatten. Der Beitrag thematisiert häusliche Gewalt.

*Patrolische Beteiligung Nr. 4, 2024*

[Jens Stittgen](#)

Mischtechnik auf Papier, Digitaldruck, 33,5 x 46,5 cm, Fotograf: Achim Kukulies

Jens Stittgen, geboren 10.07.1956 in Karlsruhe, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Studium an der Kunstakademie D-dorf, Meisterschüler. Maler und Zeichner (schreibt auch Texte). Kunstvermittelnde Tätigkeit seit 2001. Ausstellungen im In- und Ausland.

*Krischan im F-Kleid, S-Letter, 2024*

[Gabriele Horndasch](#)

Copy Art (Konica Minolta), 29,7 x 42 cm, Dank dem Museum für Fotokopie/ Mülheim

Gabriele Horndasch ist Künstlerin und Anagrammautorin. S Letter, ihre Anagrammproduktion aus ELEKTROEISENBAHNENWAFFENMUNITION, ursprünglich eine mobile Neonlichtinstallation, geht weiter und verzweigt sich in neue Genres wie Buchkunst, Audiokunst, Copyart und Performance.

*aussprechen, 2024*

[Joanna Kischka](#), [Anne Schülke](#)

Zeitung mit Texten und Fotografien, 20 Seiten, Rheinisches Format

Joanna Kischka studierte Fotografie an der Folkwang Universität Essen sowie Medien- und Kulturwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. In einem transdisziplinären Ansatz, versteht sie ihre künstlerische Praxis als Quelle von Erkenntnis. Bildnerisch bedient sie sich zumeist eines dokumentarischen Stils, arbeitet neben dem fotografischen Medium, auch mit Video, Collage und Intervention. Hierbei interessiert sich Joanna Kischka, geprägt von ihrer eigenen Migrationsgeschichte, weitestgehend für die Themen Migration und Identität.

Anne Schülke lebt und arbeitet als Medienkünstlerin mit kuratorischer Praxis in Düsseldorf. Sie hat hier Literaturwissenschaften und Philosophie studiert und über Autofiktion promoviert. Sie arbeitet mit verschiedenen Medien wie Text, Video, Scan, Installation, Künstlerbuch und Audio. Die Arbeiten werden in Ausstellungen und im öffentlichen Raum gezeigt. Nach zahlreichen Projekt- und Ausstellungsförderungen erhielt sie 2022 den Förderpreis Bildende Kunst der Stadt Düsseldorf. Sie initiiert häufig eigenständig Prozesse und kollaboriert gern. 2012 initiierte sie zusammen mit Detlef Klepsch die Publikationsreihe *zat*.